

Hamburg, 15. September 2016

„Wir brauchen keine neuen Regeln für den privaten Modellflug“

DMFV begrüßt DLRK-Debatte über autonomes Fliegen - und kritisiert Allianz-Kampagne

Beim Deutschen Luft- und Raumfahrtkongress (DLRK) treffen sich derzeit Experten und Wirtschaftsvertreter in Braunschweig, um über aktuelle Herausforderungen für die Branche und neue Technologien zu beraten. Eines der Themen dabei ist, wie künftig mit kommerziell genutzten, unbemannten Flugobjekten umzugehen ist. Wohlgedacht: es geht um kommerziell genutzte Luftfahrzeuge. Denn die Fachleute in Braunschweig wissen natürlich, dass der private Modellflug bereits ausreichend reglementiert ist.

Angesichts der aktuellen Drohnen-Diskussion rückt sogar der deutsche Astronaut Alexander Gerst und dessen Vortrag über die „Blue Dot Perspective“ in den Hintergrund. Verfolgt man die Berichterstattung über den Deutschen Luft- und Raumfahrtkongress in Braunschweig, scheint es dort in diesen Tagen nur ein Thema zu geben: „Drohnen“. Dabei beschäftigt sich nur ein kleiner Teil des Konferenzprogramms mit dem medialen Trendthema. Und anders als man angesichts der Berichterstattung vermuten könnte, geht es den Experten aus aller Welt weniger um vermeintliche Sicherheitsrisiken durch privat genutzte Flugmodelle als um die Potenziale und Herausforderungen durch kommerzielle, autonome Fluggeräte. „Wir begrüßen ausdrücklich, dass das Thema Liefer- und Paketdrohnen in Braunschweig auf der Tagesordnung steht“, erklärt Hans Schwägerl, Präsident des Deutschen Modellflieger Verbands (DMFV). „Denn anders als im privaten Bereich des Modellflugs besteht hier tatsächlich Gesprächsbedarf.“

Während der kommerzielle Betrieb von unbemannten Luftfahrzeugen und deren mögliche Integration in den für privat genutzte Flugmodelle ohnehin gesperrten Luftraum tatsächlich komplett ungeklärt ist, besteht bereits seit Jahren ein umfassendes Regelwerk, das sowohl den klassischen Modellflug als auch den privaten Einsatz von „Drohnen“ ausreichend reglementiert. Die Persönlichkeitsrechte, in diesem Kontext häufig als gefährdet angesehen, sind durch gesetzliche Bestimmungen ebenfalls umfassend geschützt. Auch eine steigende Gefährdung des manntragenden Luftverkehrs lässt sich nicht durch Fakten belegen. „Wir brauchen keine neuen Regeln für den privaten Modellflug. Und das wissen auch die Experten in Braunschweig“, bringt es Hans Schwägerl auf den Punkt. „Was wir brauchen ist eine effektivere Aufklärung der Bevölkerung über die bestehende Rechtslage und eine konsequente Ahndung von Verstößen.“

Ausgesprochen kritisch sieht man beim DMFV zudem die kürzlich veröffentlichte Studie der Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS). Darin schlägt der Luftfahrtversicherer medienwirksam Alarm und warnt vor angeblichen neuen Sicherheitsrisiken durch die wachsende Verbreitung zivil genutzter Multikopter („Drohnen“). Diesen sei nur durch eine weltweite Registrierungspflicht sowie eine weitreichende Qualifizierung der Piloten Herr zu werden. Und natürlich durch eine Versicherung. „Die Allianz spielt aus wirtschaftlichen Interessen mit diffusen Ängsten der Öffentlichkeit“, stellt DMFV-Präsident Schwägerl klar. „Und vor allem wird verschwiegen, dass eine Luftfahrthaftpflicht für Flugmodelle - und somit auch für privat genutzte Drohnen - schon längst gesetzlich vorgeschrieben ist.“

Presse-Kontakt für Rückfragen:

E-Mail: kontakt@pro-modellflug.de

Telefon: 040/42 91 77-0

Internet: www.pro-modellflug.de